



# **Klimt Schiele Kokoschka**

**Von der Kunst zu scheitern**

# Bauchfleck mit Anlauf

**Seit die Verwaltung im Jahr 2010 in das neue Amtshaus übersiedelt ist, werden die Räumlichkeiten des alten Amtshauses zwischengenutzt.**

Eine Ausnahme ist die Dunkelkammer des Fotoclubs, die sich seit den 1960er Jahren im Haus befindet. Nach Auszug der Verwaltung diente das Gebäude der Neuen Mittelschule als Ausweichquartier während der Sanierungs- und Umbauphase ihres Schulgebäudes. Anschließend wurden die freien Räume des Gebäudes dem Verein Otelo/Freiraum, den Pfadfindern, den Kinderfreunden und Künstler\*innen zur Zwischennutzung zur Verfügung gestellt. Bis heute werden sie dementsprechend genutzt.

Parallel dazu wurde im Rahmen der Gemeinderatsklausur 2012 das Projekt SEIL 2022 (Strategie Entwicklung Immobilien Liegenschaften 2022) gestartet. Alle Immobilien und Liegenschaften der Marktgemeinde wurden bewertet, für einen Teil wurden auch Nutzwertgutachten in Auftrag gegeben, damit konkrete Zahlen für die Diskussion vorliegen. Grundsätzlich wurde in der Klausur 2012 festgehalten, dass die Gemeinde keine Immobilien und Liegenschaften verkaufen soll. In Zukunft sollte mit damit steuernd in die Entwicklung unseres Marktes eingegriffen werden können.

2014 wurden im Sinne von SEIL 2022 mehrere Nutzungsszenarien für das alte Amtshaus entwickelt. Willi Danningner, Immobilienreuhänder und Gerichtssachverständiger, empfahl auf Basis dieser Szenarien eine sanfte Sanierung des Hauses und die Nutzung durch die Gemeinde, Vereine, Kleinunternehmer\*innen, ...

2015 konnte im Ausschuss für Finanzen kurz vor der Gemeinderatswahl keine Mehrheit für diesen Vorschlag gefunden werden.

Bei der Gemeindeklausur 2016, erstmals unter Bürgermeister Füreder, wurden die Themen von SEIL 2022 nochmals behandelt. Eine von allen getragene verbindliche Strategie wurde nicht mehr weiterentwickelt.

Im September 2018 teilte uns der Bürgermeister mit, dass es einen Kaufinteressenten gäbe, der seine private Kunstsammlung in diesem Haus ausstellen wollte. Vizebürgermeister DI Klaus Hagenauer nahm mit dem Interessenten, Herrn Schütz, sofort Kontakt auf und besuchte ihn am 26. September 2018 in seiner Galerie in Wien. Dort erfuhr er von ihm, dass auch ein Artist in Residence - Programm mit chinesischen Künstler\*innen geplant wäre. Bereits in diesem Gespräch betonte VB Hagenauer, dass vorerst prinzipiell vom Gemeinderat geklärt werden müsste, ob und unter welchen Umständen das alte Amtshaus verkauft werden könnte.

Am 26. November 2018 stellte sich Herr Schütz den Gemeinderät\*innen vor und erzählte von seinem Vorhaben. Auf 2 DIN A4 Seiten wurde eine Beschreibung seiner Museumsidee und ein Angebot, das Haus um € 180.000.- zu kaufen, zusammengefasst. In Folge wurden auch Entwurfsskizzen für das geplante Museum übermittelt

(Um etwaigen Gerüchten entgegenzutreten, die zu einer Neiddebatte führen könnten: VB Hagenauer wurde gefragt, ob er Interesse hätte, einen Entwurf zu zeichnen. Er lehnte jedoch strikt ab, stellte aber Unterlagen zur Verfügung).

## pro 0. Sommerkino

# Freitag, 5. Juli 2019

**Soviel vorab:** britischer Film, spielt 1968, Frauen beginnen bei Ford einen Streik, um gleiche Bezahlung zu erreichen... Der humorvoll, freundliche Film basiert weitgehend auf Tatsachen!

# pro 0. zeigt Haltung

**Seit Bekanntwerden des Angebotes hat pro 0. in allen Vorgesprächen folgende Position vertreten und bisher auch nicht geändert:**

Bevor eine gemeindeeigene Immobilie verkauft wird, muss untersucht werden:

→ ob die Räumlichkeiten des alten Amtshauses nicht für gemeindeeigene Nutzungen gebraucht werden, ob sie tatsächlich nutzbar sind und wie hoch der wirkliche Sanierungsbedarf ist.

→ wo die derzeitigen Zwischen-Nutzer\*innen in Zukunft im Falle eines Verkaufs untergebracht werden können.

→ Inwieweit durch den Verkauf dieses Hauses der Gestaltungsspielraum der Gemeinde beschnitten wird und ob dies vertretbar ist - ob also in Zukunft auf dieses Haus verzichtet werden kann.

→ ob eine Kooperation mit Privaten nicht dem Gemeinwohl im Wege steht.

→ welche Bedingungen sollen bei gemeindeeigenen Objekten, die strategisch wichtig für die Ortsentwicklung erscheinen, an einem Verkauf geknüpft sein, damit öffentliche Interessen gewahrt werden können.

Nur in einem Konzeptverfahren können unter diesen Voraussetzungen Kaufangebote eingeholt werden. Das Preisangebot allein darf nicht Entscheidungsgrundlage sein, sondern auch das vorgesehene Nutzungskonzept.

Natürlich muss die Absicht, Besitz der Ottensheimerinnen und Ottensheimer zu verkaufen, öffentlich bekannt gemacht werden, damit jede und jeder die Möglichkeit hat, ein Angebot und ein Konzept vorzulegen.

**Diese Punkte waren seit September 2018 zumindest dem Bürgermeister und Herrn Schütz bekannt.**

? Warum fand erst am 6. April 2019 dazu eine Gemeinderatsklausur statt?

? Wurde hier versäumt, rechtzeitig mit den Verantwortungsträgern zu sprechen, nach Lösungen zu suchen und Entscheidungen vorzubereiten?

? Warum wurden auf diese aus Sicht von pro 0. unerlässlichen Hausaufgaben für eine Verkaufentscheidung keinerlei Antworten durch den Bürgermeister gegeben?

? Wurden hier womöglich in nicht zulässiger Eigenregie Dinge versprochen, Entscheidungen gefällt, die nur gemeinsam im Gemeinderat gefällt werden können?

# Täuschen, Tarnen und Vernebeln

**Im letzten halben Jahr wurde all jenen niedrige Motive unterstellt (Neid auf einen möglichen Alleinerfolg des Bürgermeisters), die nicht hellauf begeistert von der Museumsidee waren und die kritische Fragen zur Betriebsführung hatten.**

Sie wurden persönlich verunglimpft und es wurde auch Stimmung durch falsche Behauptungen gegen pro 0. gemacht. „Die sind gegen ein Museum in Ottensheim!“

Eine Initiative, die Räumlichkeiten im alten Bauhof zwischennutzen wollte und die auch mögliche Lösungen für die derzeitigen Nutzer\*innen des Alten Amtshauses vorschlug, wurde im Finanzausschuss immer wieder vertröstet und sie erhielt keine verbindlichen Zusagen. Diese Verhinderungstaktik wurde von ÖVP geführten Ausschüssen bereits beim Projekt COOHEIM „erfolgreich“ angewendet.

Eigene Vorschläge, Ideen oder Konzepte wurden von der ÖVP nie auf den Tisch gelegt. Den Vereinen wurden lediglich beim Vereinsempfang und per Mail nahegelegt, Räume der Gastronomie zu nutzen. Mittlerweile müsste auch der ÖVP bekannt sein, dass in unseren gastronomischen Betrieben keine geeigneten Veranstaltungsräume mehr zur Verfügung stehen und nicht alle Vereinsarbeiten in Gaststuben und Extrazimmern erledigt werden können. Im Wissen dieser Tatsache grenzt diese Empfehlung an Zynismus und lässt den nötigen Weitblick und Durchblick bei der Führung von Ottensheim vermissen.

„Samma froh, dass uns die Bruchbude abkauft wird!“

# Rettungsring Klausur

**Nach einem unverbindlichen fraktionsübergreifenden Gespräch und einigen ergebnislosen Diskussionen im Finanzausschuss und im Gemeindevorstand wurde schlussendlich am 6. April 2019 zum ersten Mal in einer Gemeinderatsklausur konstruktiv über die Zukunft des alten Amtshauses beraten.**

Wir wurden vom Bürgermeister informiert, dass er Herrn Schütz eine Entscheidung über den Verkauf bis Sommerbeginn in Aussicht gestellt hätte.

Bei dieser Gemeinderatsklausur stellte Architekt Dr. Hans Scheutz die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde bei einem Verkauf im Rahmen eines Konzeptverfahrens vor. Anschließend wurde in Gruppenarbeiten die weitere Vorgangsweise erarbeitet.

Als Ergebnis der Klausur richtete der Gemeindevorstand einen Arbeitskreis ein.

## Ziel:

- ➔ Abklärung des baulichen Zustandes
- ➔ Erhebung des Sanierungsbedarfes (Schätzung)
- ➔ Wo bringen wir die vorhandenen Benutzer alternativ unter?
- ➔ Einen verbindlichen Weg für die Erfüllung der Raumanforderungen der verschiedenen Vereine finden
- ➔ Abklärung welche Initiativen und Gemeindeeinrichtungen brauchen auch Räume?
- ➔ Was sind unsere Bedingungen für einen allfälligen Verkauf des alten Amtshauses?

**Dieser Arbeitskreis beriet am 24. April 2019 erstmals.**

# Panik auf der Titanic

**Nicht nur für pro O. überraschend setzte der Bürgermeister ohne Vorwarnung einen Grundsatzbeschluss über den Verkauf des alten Amtshauses auf die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom 6. Mai 2019.**

Ohne vorliegende Ergebnisse des gemeinsam beschlossenen Arbeitskreises sollte der Verkauf des alten Amtshauses mit Argumenten wie: „Wir haben schon zu lange nur geredet“, „Es ist höchste Zeit zu entscheiden“, „Private können nicht so lange auf Entscheidungen warten“ und „Im übrigen ist das Haus einsturzgefährdet“, ... durchgedrückt werden.

➔ Erst wenn die Ergebnisse des Arbeitskreises vorliegen, ist eine Entscheidung möglich!

➔ Vor einer Entscheidung über den Verkauf müssen die Bedingungen dafür festgelegt sein!

BM Füreder versprach Herrn Schütz laut eigener Aussage eine Entscheidung bis zur Sommerpause des Gemeinderates.

pro O. stellte daher einen Antrag auf Vertagung dieser Entscheidung auf die nächste Gemeinderatssitzung (24. Juni 2019).

Nicht ohne Grund ist in der Gemeindeordnung festgelegt, dass für den Verkauf von Gemeindeeigentum im Gemeinderat eine 2/3 Mehrheit notwendig ist. So eine Entscheidung muss wohl überlegt, geprüft und gemeinschaftlich getragen werden.

Auf den ersten Blick schaut manches Angebot wie ein Geschenk des Himmels aus - auch Trojanische

Pferde. Daher prüfe Angebote von Galeristen, auch wenn sie Geschenke bringen!

Die Gemeinderäte hatten seit der Klausur gerade mal ein Monat Zeit. Davor wurde nie ernsthaft mit pro O. und den anderen Fraktionen über Auswirkungen eines möglichen Verkaufes des Amtshauses gesprochen. Unsere oben erwähnten Bedingungen zum Thema wurden in dieser Zeit lediglich als klein-kariertes Gequatsche oder parteipolitisch motivierte Querelen abgetan, die nicht die globale Strahlkraft von Klimt, Schiele, Kokoschka und Co. erkennen würden. Mit Verlaub - als Vertretung aller Ottensheimer\*innen sehen wir von pro O. es als unsere demokratische Pflicht an, Gemeindeeigentum nur nach eingehender Prüfung und Überlegung zu verkaufen.

Nach der Gemeinderatssitzung am 6. Mai 2019 war dann aus den Oberösterreichischen Nachrichten zu erfahren, dass Herr Schütz bereits einen Vertrag unterschrieben hat und sein Museum in Engelhartzell verwirklichen wird.

„Nun investiert Schütz statt in die Sanierung des Amtshauses drei Millionen Euro in den Neubau samt Café im Innviertel.“ (ÖÖN, 8.5.2019)

# Speed kills!

→ pro O. geht nicht davon aus, dass das Projekt in Engelhartzell über Nacht entwickelt wurde und dann tags darauf, nachdem der Hahn 3x krächte, die Verträge unterschrieben wurden.

→ pro O. geht aber davon aus, dass bereits zum Zeitpunkt der Gemeinderatsklausur am 6. April Herr Schütz nicht mehr am Amtshaus Ottensheim interessiert war.

→ Wurde die Gemeinderatsklausur nur als Beschäftigungstherapie für den Gemeinderat abgehalten? Wollte man damit vom misslungenen Projektmanagement des Bürgermeisters ablenken?

→ Wollte man denen, die unter Druck keine unüberlegten Entscheidungen treffen wollten, die Schuld in die Schuhe schieben, dass Ottensheim kein Museum bekommt?

→ Es wäre aber auch möglich, dass selbst der Bürgermeister getäuscht wurde, wenn er Herrn Schütz eine Entscheidung bis zur Sommerpause zugesagt hatte.

→ Im Lichte dieser Erkenntnisse ist es vielleicht gut, dass dieser Kelch an Ottensheim vorübergegangen ist.

Notiz am Rande: Als Alternative zum Museum im Amtshaus wurde Herrn Schütz von pro O. vorgeschlagen, das Museum als Neubau (etwa auf den Meierhofgründen) in Ottensheim umzusetzen. Damals wurde von Herrn Schütz ein Neubau kategorisch ausgeschlossen. Nur in einem Altbau könnte er seine Vorstellungen von einem Museum verwirklichen, die Bilder würden den „historischen Rahmen“ benötigen.

Darum verwundert es um so mehr, dass eben dies nun in Engelhartzell umgesetzt werden soll, noch dazu um ein Cafe und ein Hotel erweitert. Dass dieses Angebot auch Ottensheim gemacht worden

sein soll, spiegelt entweder die mangelhafte Kommunikation des Bürgermeisters wider oder muss als beleidigtes Nachtreten verstanden werden, denn zumindest pro O. hat niemals eine derartige Information erhalten.

Wie der Betrieb des Museums gewährleistet werden soll, wie die anfangs kolportierten 20.000 nunmehr mit 45.000 pro Jahr für Engelhartzell angebenen Besucher erreicht werden sollen, wurde nie durch ein entsprechendes Konzept glaubhaft belegt, lediglich behauptet.

**pro O.**  
Die Liste für  
Ottensheim

**Größte  
gemeinsame  
Vielfalt**

pro O. ist eine unabhängige „Plattform“, eine freiwillige, offene, von frei denkenden, gemeinwohlorientierten Menschen getragene Basisbewegung. Menschen, die im Gespräch, in konstruktiver Diskussion mit allen, pro-aktiv eingreifen wollen. Wir warten nicht auf Gaben von oben, wir machen Vorschläge und stellen diese zur Diskussion. Wir suchen nicht den schnellen Applaus im „Tagesgeschäft“. Die Felder, die wir bestellen wollen sind langfristige und umfassende Konzepte für ein gelingendes Leben aller. Wir freuen uns über

Beiträge, Einwürfe, kritische Anmerkungen, aus denen wir nach eingehender und breiter Diskussion nachhaltige Zukunft Szenarien für Ottensheim destillieren.

**Machen Sie mit in der zweiten Halbzeit, nicht nur auf den Rängen sondern auch am Spielfeld. Wechseln Sie ein, spielen Sie mit ->**

**-> Montag ist pro O.-Montag!**

# Land in Sicht!

**Mit dem Projekt SEIL 2022 (Strategie Entwicklung Immobilien Liegenschaften 2022) wurde in der Amtszeit von Bgm\*in Uli Böker ein tragfähiges Fundament gelegt.**

Mit dem Arbeitskreis ist nun ein erster Schritt gemacht, der auf dieses Fundament weiter aufbauen kann. Ein Ergebnis in Form einer Raumbedarfsplanung könnte noch vor dem Sommer vorliegen. Eine statische Begutachtung des Hauses und Kriterien unter denen das Haus vielleicht angeboten werden kann, ebenfalls.

Mittlerweile ist es vielleicht auch wieder möglich, über andere Nutzungen nachzudenken. Es könnte ja trotzdem eine Galerie entstehen. Ein Ausstellungsraum für in Ottensheim lebende Künstler\*innen vielleicht?

## pro 0. ist überzeugt:

➔ Wenn alle Immobilien und Liegenschaften der Gemeinde in die Überlegungen/Konzepte mit einbezogen werden, können auch entsprechende Finanzierungen gefunden werden (möglicherweise sogar in Kooperation mit Privaten, eventuell in Form einer Orts(kern)genossenschaft).

➔ Auch wenn ein Angebot auf die Schnelle € 180.000 für das Alte Amtshaus zu lukrieren nicht mehr aufrecht ist, sollten wir in Ottensheim unsere Sache wie schon beim Neuen Amtshaus selbst zum besten Wohl aller in die Hand nehmen!

➔ Warum also gottergeben auf Rettung durch die Segnungen der Privatisierung von außen warten?

**Nehmen wir gemeinsam die Sache selbst in die Hand!  
Für uns, für Ottensheim!**

**Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!  
EU-Wahl, Sonntag, 26.5.2019**

**pro 0. Sommerspaziergang**

**Zu den alten Badeplätzen, illustriert mit Bildmaterial jeweils vor Ort! Abschluss bei der Rodlbudl**

**Samstag, 13. Juli 2019**